

Tekst 4

Het volgende fragment komt uit het boek *Schallplattensommer* van Alina Bronsky (2022).

Maserati woont en werkt bij haar oma, die een dorpsrestaurant runt. Oma staat bekend om haar heerlijke 'Teigtaschen', gevulde deegkussentjes. Maserati krijgt als enig meisje in de wijde omgeving veel aandacht; ze verlangt naar het moment dat ze volwassen wordt.

Es gab Tage, da wurden nur Pommes bestellt, zum Beispiel montags und donnerstags. Es gab auch andere, da wollten alle nur Teigtaschen: freitags und samstags. Dann gab es Männer, bei denen Maserati die Bestellung unabhängig vom Wochentag vorhersagen konnte, weil sie zuverlässig eines davon verabscheuten, entweder Pommes oder Teigtaschen. Bei Frauen kam es eher vor, dass sie beides ablehnten, weil Pommes und Teigtaschen dick machten. Diese Frauen kamen aus der Stadt, trugen helle, trügerisch schlichte Kleidung und mädchenhafte sonnengeblichene Pferdeschwänze in jedem Alter. Sie fragten fast immer nach Fisch, den es grundsätzlich nicht gab, waren dann aber auch mit Gemüse und gebackenem Käse zufrieden. Beim Essen klauten sie ihren Männern mehrere Teigtaschen und den Kindern die Hälfte der Pommes.

Die Familie am Ecktisch wirkte schweigsam und erschöpft. Maserati hatte sie noch nie gesehen: ein Ehepaar mit zwei Söhnen etwa in Maseratis Alter. Der eine sah aus, als wäre er gerade vom Surfbrett gestiegen, blondes Haar und kitschig-blaue Augen im gebräunten Gesicht, dazu ein Lächeln, das aus der dunklen Ecke des Raums wie ein Scheinwerfer leuchtete. Bei der Bestellung (Cola mit Eiswürfeln, Teigtaschen mit dreierlei Hack) hatte er Maserati angegrinst, als ob er ihr persönlich ein Geschenk damit machte. Der zweite Typ wirkte kleiner, das dunkle Haar fiel ihm ins Gesicht, sodass davon kaum etwas zu erkennen war. Er blickte nur auf seine Hände.

Maserati ordnete ihn der Teigtaschen-Fraktion zu, aber sie täuschte sich, was selten vorkam. Er wollte Pommes mit Ketchup, ohne Wurst, ohne Getränk, was prompt eine Diskussion mit den Eltern auslöste: Trinken sei wichtig, er habe den ganzen Tag zu wenig zu sich genommen. Maserati wartete geduldig, bis die Frau erschöpft verkündete, dass sie eine große Flasche Mineralwasser und drei Gläser bringen dürfe, ohne Eiswürfel, ohne Zitrone. Ob sie hier vielleicht doch Fisch hätten? Okay, könne man wohl nichts machen, dann den Camembert.

Eiswürfel gab es grundsätzlich nicht, Oma verabscheute Eiswürfel.



»Schade.« Der Surfbjunge hörte nicht auf zu lächeln. »Bringe ich nächstes Mal welche mit.«

Die Frau sah ihn begeistert an. Offensichtlich der Lieblingssohn, dachte Maserati angeödet. Aber nächstes Mal, wirklich?

In der Küche legte sie die Bestellung Oma hin, nahm eine große Flasche Mineralwasser aus dem Kühlschrank, immer wieder nach Oma schielend. Heute war ein guter Abend, an dem Maserati ihre eigenen Sorgen unbegründet fand.



Teigtaschen